



LESEPROBE

# PETMASTERS

-EIN PETBOY SPINOFF-  
BY LILIENNE ÉRIE & TESLA

# PETMASTERS

Ein »*How To Train Your Petboy*«-Spinoff

## STORY UND TEXTE

Lilienne Érie

## ILLUSTRATIONEN UND MANGA

Tesla



Alle erwähnten sexuellen Praktiken sollten nur von erfahrenen Spielern und in gegenseitigem Einverständnis durchgeführt werden.

1. Auflage 2019  
© Obscur Couleur  
[www.obscurcouleur.de](http://www.obscurcouleur.de)

Cover und Illustrationen: Tesla  
Sprachkorrektur: Michifuchs, BloodyVögelchen  
Satz: Lilienne Érie  
Herstellung: Tesla  
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten.  
Kein Teil des Werks darf ohne schriftliche Genehmigung  
in irgendeiner Form reproduziert oder, insbesondere  
unter Verwendung elektronischer Systeme,  
eingespeichert, verarbeitet, vervielfältigt, öffentlich  
zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Die in diesem Buch enthaltenen Geschichten sind frei  
erfunden. Ähnlichkeiten zu realen Begebenheiten sowie  
lebenden und verstorbenen Personen und Institutionen  
sind unbeabsichtigt und rein zufällig.

# INHALTSVERZEICHNIS

Twisted Desires.....	5
Teach You War (Manga).....	117
The Addressing of Petmasters .....	135
Bound Forever (Manga).....	166
Impossible Mission.....	173

## **BONUSMATERIAL**

Charakterbögen.....	177
Skizzen .....	181
Free Talk .....	187

# TWISTED DESIRES

*für Tesla*



**MASTER**

Es war einer dieser Abende, die flackernd an ihm vorüber zogen. Er saß an einem der Tische in der hintersten Ecke des Clubs, die Beine überschlagen. Das gedämpfte Licht war gerade hell genug, um die schlanken Körper der Jungen, die sich um die Tanzstangen auf dem entfernten Laufsteg wanden, genau zu erkennen, und gerade dunkel genug, um die Gesichter ihrer Kunden verschwimmen zu lassen.

Ouji hatte den Club eigenhändig ausgestattet, von der teuren Ledergarnitur, auf der er saß, bis hin zum hochflorigen Teppichboden unter den Absätzen seiner Stiefel. Die Atmosphäre des Clubs war geschmackvoll und betörend. Sie hatte ihn stumpf gemacht.

Seine Augen flackerten zu der schwarz lackierten Bar hinüber, hin zu dem hochgewachsenen Jungen mit der Nummer 23 auf dem T-Shirt. Er hatte die Unterarme auf die Theke gestützt und sich so weit zu seinem Kunden auf dem Barhocker neben ihm hinüber gebeugt, dass sein Gesäß merklich hervor stand. Jeder, der ihn ansah, spürte das Bedürfnis, hinter ihn zu treten und ihm die Shorts von den schmalen Schenkeln zu reißen. Ren wusste das nur zu gut. Er spielte mit seinen Reizen – nicht weil er das Gefühl genoss, begehrt zu sein, sondern weil er es konnte. In den wenigen Monaten, die er nun für das Black Rose arbeitete, war er kalt wie Beton geworden.

Unwillkürlich ballte Ouji die Hand zur Faust, nur um sie gleich darauf wieder zu öffnen. Er wollte durch Rens Beton brechen, die Mauern, die er um sein Herz gezogen hatte, zertrümmern, bloßlegen, was darunter lag. Jedes

Mal, wenn seine Peitsche die weiße Haut an seinem Rücken aufriss, gelang es ihm, einen kurzen Blick auf Rens Seele zu erhaschen. Eine Seele so schwarz wie dieser Club. Er wollte sie zerbrechen, in tausend und abertausend kleine Stücke. Doch immer wieder entwand sie sich seinem Griff. Der Junge war seine Begierde, seine Droge, sein Gift – das einzige Spielzug, dem er niemals überdrüssig wurde.

Oujis Lippen kräuselten sich zu einem leisen Lächeln, während er sich zwang, seine Aufmerksamkeit auf den Stapel Briefe vor sich auf der Tischplatte zu lenken. Sein Partner Sagano kümmerte sich um einen Großteil des Papierkrams, der den Club betraf, doch obwohl Ouji es ihm ausdrücklich erlaubt hatte, weigerte er sich standhaft, Post zu öffnen, die Oujis Namen trug. Es war schwer zu sagen, ob es gegen eine von Saganos eigentümlichen Prinzipien verstieß, fremde Briefe zu lesen, oder ob er sich dabei auf eine Art und Weise mit Ouji verbunden gefühlt hätte, auf die er nicht mit ihm verbunden sein wollte. Sagano hatte eine unsichtbare Linie zwischen ihnen gezogen, die zu übertreten für ihn nie eine Option gewesen war. Welche Farbe *seine* Seele wohl hatte?

Gedankenverloren drehte Ouji einen der Briefe zwischen Daumen und Zeigefinger. Dann erst wurde ihm bewusst, dass damit etwas nicht stimmte. Es war keiner der typischen länglichen Umschläge von Werbesendungen oder Rechnungen. Der Brief war in schweres, weinrotes Blütenpapier eingeschlagen und hatte keine Briefmarke. Auf

der Vorderseite waren in gekonnter Kaligraphie-Schrift die Zeichen für Intelligenz und Ehrgeiz aufgemalt: Reiji.

Oujis Miene verfinsterte sich. Es gab nicht viele Menschen, die seinen echten Vornamen kannten und noch weniger, die es wagten, ihn auch zu benutzen.

Mit gerunzelter Stirn ritzte er den Umschlag auf und zog eine Karte aus mattem, schwarzem Karton daraus hervor.

*Einladung zur Eröffnung der Ausstellung*

*ZWISCHEN EUPHORIE UND WAHN*

*Donnerstag, 13. September*

*Beginn: 21 Uhr*

Eizo Hoga. Die Adresse, die am unteren Rand der Karte in silbernen Lettern eingestanzt war, gehörte zu seiner privaten Galerie in Aoyama, einem der exklusivsten Bezirke der Stadt. Während seines Studiums hatte Uji zu den Stammgästen gezählt – aber nicht wegen der Gemälde. Oder jedenfalls nicht hauptsächlich.

Sie waren im Streit auseinander gegangen, kurz nachdem Uji den Mietvertrag für das Black Rose unterzeichnet hatte. Seit diesem Tag hatte Hoga ihn nie wieder zu einer seiner Ausstellungen eingeladen. Bis heute.

Uji ließ den Daumen über die raue Oberfläche der Karte gleiten.

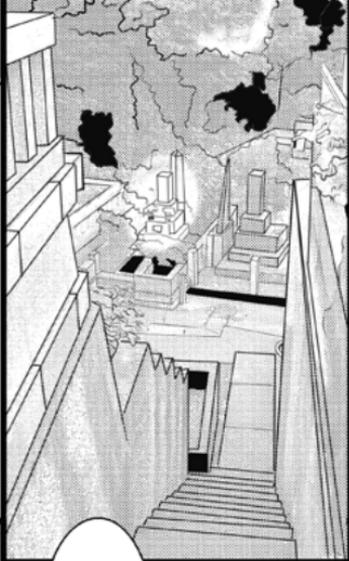
»Was führst du im Schilde, Hoga?«



TEACH YOU WAR



Sie sind  
ein guter  
Freund,  
Sensei.



Aber ich  
hasse  
ihn  
immer  
noch.



Verständlich!  
Ich habe es  
ihm immer wieder  
gesagt.

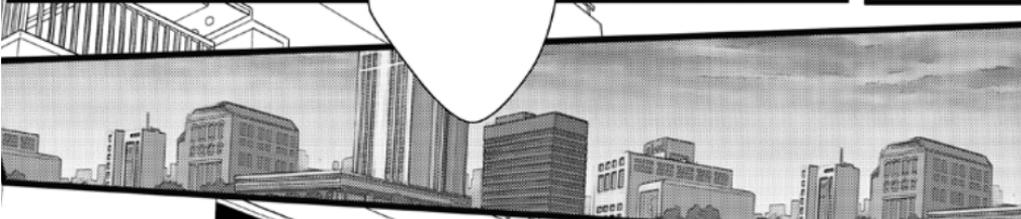
"Seine Haustiere  
muss man pfelegen!"

-  
Aber diesen  
Fehler mach  
ich bei deinem  
Nachfolger  
nicht noch mal.  
Glaub mir,  
Ouūi!





Lassen sie uns  
heimgehen  
dieser Ort  
deprimiert  
mich zu sehr.



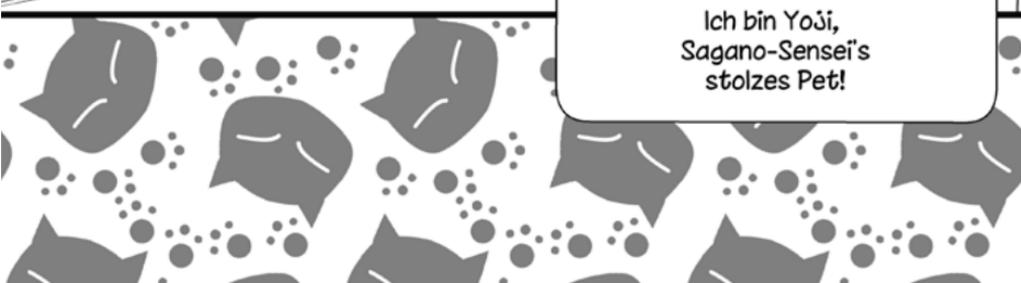
Heim!  
Wo Sensei ist,  
bin ich daheim.

Wer hätte gedacht,  
dass meine Heimat einmal  
ein Bordell sein würde.

Ein Club für Männer  
mit speziellen Vorlieben.

Aber ja,  
ich gehöre auch zu ihnen.  
Und ich liebe Sagano-Sensei  
genauso wie ich  
Ouji hasse.

Ich bin Yoji,  
Sagano-Sensei's  
stolzes Pet!



# PETMASTERS

## - EIN PETBOY-SPINOFF -

Empfohlen ab 18

YAOI,  
BDSM,  
HARDCORE



»Auf die Knie.«

Eine sanfte Hand, ein eiserner Griff oder bloße Willkür. Der Master bestimmt das Spiel, doch er spielt es nie allein.

Auf einer exklusiven Party seines ehemaligen Mentors findet **OUII** ein Spielzeug, das er nicht besitzen kann.

**SAGANO** begegnet während seines Medizinstudiums dem ersten Menschen, den er einfach nicht durchschaut.

**REN** kann der Stimme seines Masters selbst nach dessen Tod nicht entkommen.

Sie haben die Kontrolle und sind doch nie wirklich frei – die Petmaster des Black Rose.

**KINDLE E-BOOK:**

<https://www.amazon.de/gp/product/B07SVY7FN4/>

**GEDRUCKTES BUCH:**

[whitemaid@gmx.de](mailto:whitemaid@gmx.de)